

Vertraust
du auf Gottes
guten Plan?

Blackbox oder WEITSICHT?

Wer auf Unmögliches oder Misserfolge schaut, lebt in Angst oder in der Vergangenheit. Aber **Gott will Neues schaffen** (Jes 43,16-17). Er will die Wüste bewässern und uns lebendiges Wasser geben (Joh 4,14). Die Frage ist: Vertraust du auf Gottes guten Plan (Ps 37,5)? Gibst du ihm die Kontrolle?

Wenn uns Enttäuschung und Versuchung zurückwerfen, ist Jesus da, nimmt uns in den Arm, tröstet und führt uns den nächsten Schritt. Die Devise heißt: **Neustart – und zwar richtig!** Gott verspricht den Standhaften den Siegespreis (Jak 1,12). Lebst du in der Perspektive Ewigkeit? Lass dir von Jesus helfen, ihm neu zu vertrauen (Mk 9,24). **Lass ihn deinen Geist erneuern** (Röm 12,2).

Nur wer neu geboren wird, kann das Reich Gottes sehen (Joh 3,3). Das ist **wahre Weitsicht statt Dunkelheit**.

Wie gehst du mit Herausforderungen um?

Blickst du auf Wellen und Stürme, auf Verlust und Krankheit?

Jesus zieht Petrus aus den Fluten (Matth 14,30-31). Marta findet Trost und erlebt Gott als Gebieter über den Tod (Joh 11,27.43). Der Hauptmann von Kapernaum hat den Worten von Jesus geglaubt und sein Sohn lebte (Joh 5,50.53). **Sie hatten die Weitsicht, sich auf Jesus zu verlassen und ihn anzurufen**. Auch wenn leidvolle Situationen für uns eine Blackbox sein mögen. Für Jesus ist kein Problem zu schwierig. Er hat am Kreuz gelitten und die Schuld der Welt getragen. Werft daher alle Sorgen auf ihn (1. Petr 5,7).

Richard Schröder
ec:leipzig



Ein ganzes Jahr FEARTRAUEN[®]...

...vielleicht denkst du „häh, was ist das denn?“ – oder vielleicht denkst du an die eine oder andere Veranstaltung zurück. Feartrauen – Angst & Vertrauen war das Jahresthema 2024.

Vielleicht hast du dich aber auch dieses Jahr einer Angst gestellt, hast vertraut?! Vielleicht warst du das erste Mal als Single auf einer Jugendfreizeit oder hast bei einer Veranstaltung Verantwortung übernommen, hast ein neues Obst probiert oder mit einem neuen Hobby angefangen. Hey, dann möchte ich dir gratulieren für dieses Vertrauen, diesen Mut – **und ganz egal, was daraus geworden ist, du hast es gewagt und das zählt!!**

Was bleibt nun?

Erstens: Angst ist normal und super ok! Angst hilft uns in manchen Situationen nichts Dummes zu machen, warnt uns. Gideon hatte Angst als Gott ihn ansprach (Richter 6) und ihm einen Auftrag gab. Mose hielt sich für unbegabt (2. Mose 3). Jona lief vor Angst sogar erstmal weg (Jona 1) usw. ...

Wenn du merkst, die Angst kommt um die Ecke, dann lass sie nicht das Steuer übernehmen

– schau, wo sie herkommt. Angst kann man oft entlarven und ihr eine Wahrheit entgegensetzen. Wenn du merkst, dass du Handlungsbedarf hast, dann zögere nicht. Schnapp dir deinen besten Freund oder ruf eine Person deines Vertrauens an und geh das an. Die Angst, die falschen Glaubenssätze fressen dich sonst auf. Genau das ist es, was der Böse möchte – **bring Licht ins Dunkel und lass Gottes Wahrheiten wieder in dein Herz!**

Zweitens: Wir leben zwar in einer Welt in der es Angst gibt, aber....

„Ich habe euch das alles gesagt, damit ihr in mir Frieden habt. Hier auf der Erde werdet ihr viel Schweres erleben. Aber habt Mut, denn ich habe die Welt überwunden.“ (Joh. 16,33)

Alles, was uns Angst macht, hat keine Macht. **Ja, wirklich – du hast richtig gelesen: Jesus ist stärker – die Angst muss gehen, weil ER es sagt!**

Wirf IHM deine Angst hin.

Jesus nimmt dich immer ernst und hört dir zu und handelt.

Also was bleibt?

Vertraue, denn ER hat schon gesiegt!

Bring Licht
ins Dunkel und
lass Gottes Wahr-
heiten wieder in
dein Herz!



Debora Boden
ec:kinder-
referentin

Nachgehakt... BEI RONALD SEIDEL



→ **Dein Abschied als EC-Referent steht bevor, aber worin besteht dein Neubeginn?**

Ich freue mich zusammen mit dem Mülsengrund, als Pastor für den ganzen Bezirk neu durchzustarten, um dort missionarische Gemeinde zu bauen!

→ **Was waren deine schönsten Momente im EC?**

Schöne Momente habe ich viele erleben dürfen. Woran ich mich besonders gern erinnere, ist z. B.

→ Das ec:spontan am McDonald's. Wer dabei war, weiß, wovon ich spreche.

→ ec:fresh war immer ein Highlight, besonders die Geländespiele haben es mir angetan (Das Wochenende mit Felix Padur war besonders gesegnet).

→ Das Entwickeln neuer Konzepte und Ideen zusammen mit unserem ec:team war mega kreativ, herausfordernd und lehrreich!

→ Und natürlich ganz viele ehrliche, seelsorgerliche Begegnungen, bei denen ich oft aus der ersten Reihe zuschauen durfte, wie Jesus Menschen verändert, die ihn suchen.

→ **Wenn du eine beliebige Aktivität zu einer olympischen Disziplin machen könntest, bei welcher hättest du Medaillenchancen?**

Brainstorming-Runden, bei denen es um neue Ideen geht. Sie sind nicht immer gut oder umsetzbar, aber Ideen hab' ich.



Ronald Seidel

→ **Was darf in deinem Kühlschrank niemals fehlen?**

Ich steh total auf eine völlig überbeuerte amerikanische Eissorte – Salted Caramel.

→ **Welchen Rat würdest du gern jedem ECler mitgeben?**

Mach nicht bei allem mit ... aber was du machst, dafür richtig doll!

Ich möchte also danke sagen für 8 Jahre voller intensiver Erfahrungen und Begegnungen. Danke für gemeinsames Ringen um theologische Wahrheiten. Danke für das Auskundschaften meiner eigenen Grenzen. Danke für den fehlerfreundlichen Raum, Dinge ausprobieren zu können. Auch wenn ich gehe, bleibe ich entschieden für Christus. Wenn nicht mehr als Referent, dann zumindest als Supporter. Ich habe große Hoffnung in die neue Generation und bin gespannt auf neue Gesichter im Jugendverband!

BITTE BETET für ...



... eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.



... tolle neue Referenten zur Besetzung der freien Stellenanteile oder für die Elternzeitvertretung.



... für einen super Jahresstart in unseren ec:Kinder- und Jugendarbeiten.



... für gelingende Vorbereitungen für das C-Festival in Chemnitz.



IM WINTER ACHETE ICH BESONDERS AUF SAISONALE LEBENSMITTEL ... z. B. Plätzchen



IN SCHRIFT

Menschenfurcht vs. GOTTESFURCHT

Vor kurzem fragte ich Georg*, ob er bei einem Gottesdienst den musikalischen Teil mit seiner Gitarre unterstützen könnte. Er antwortete ehrlich: „Nein, was sollen die Leute denken, wenn ich einen schiefen Ton spiele?“ Er lehnte die Anfrage ab, weil er Angst vor der Reaktion der Menschen hatte.

In der Bibel gibt es einige Persönlichkeiten, die ähnliche Gedanken hatten. In Galater 2,11-14 wird berichtet, dass Petrus in Antiochia mit nichtjüdischen Christen gemeinsam gegessen hatte. Doch als einige jüdische Christen auftauchten, die meinten, dass Gottes Gnade nur den Juden gelte, zog sich Petrus aus Angst vor ihnen heimlich zurück. Paulus musste ihn daraufhin öffentlich zurechtweisen, weil er der Wahrheit des Evangeliums untreu geworden war. Warum handelte Petrus so? Die Antwort lautet: Petrus hatte Menschenfurcht.

Aber was ist Menschenfurcht überhaupt? Einfach ausgedrückt bedeutet sie, dass Menschen in meinem Leben zu groß werden. Ihre Meinung und ihr Denken über mich wird mir zu wichtig. Bildlich gesprochen besitzt jeder Mensch in seinen Händen eine Krone. Mit dieser Krone machen wir jemanden zu unserem König und dienen ihm. Aber wen machen wir zu unserem König? Wer hat das Mandat, über uns zu

bestimmen? Gott, Menschen oder ich selbst? Wer Menschenfurcht hat, macht andere Menschen zu Königen in seinem Leben.

Es gibt verschiedene Ausprägungen der Menschenfurcht. Sie kann dazu führen, dass wir nach Bestätigung von anderen streben: Wir tun alles, um gelobt und anerkannt zu werden. Andererseits kann sie uns so sehr vor Ablehnung und Kritik fürchten lassen, dass wir alles vermeiden, was uns in ein schlechtes Licht rücken könnte.

Das Problem auf beiden Seiten ist, dass Menschenfurcht uns gefangen nimmt. Wenn wir uns ständig danach richten, was andere über uns denken, können wir nicht gleichzeitig das tun, was wir selbst wollen – erst recht nicht, was Gott von uns möchte. Jesus sagte: „Niemand kann zwei

Marcus Ziegert
Werdau

ec:referentReichenbach





Wer Menschenfurcht hat, macht andere Menschen zu Königen in seinem Leben.

Herren dienen“ (Mt 6,24). Wer Menschen fürchtet, kann nicht gleichzeitig Gott fürchten.

Vielleicht merkst du, dass Menschenfurcht dir nicht unbekannt ist. Dass du oft darauf achtest, was andere von dir halten, und dass dich das davon abhält, frei und mutig für Gott zu leben. Aber wie können wir mit Menschenfurcht umgehen?

Drei praktische Schritte gegen Menschenfurcht:

1. Erkenne das Ausmaß deiner Menschenfurcht:

Der erste Schritt ist, das Ausmaß der Menschenfurcht in unserem Leben zu erkennen. Wenn wir das Problem nicht ernst nehmen, wird sich nichts ändern. Menschenfurcht ist nicht harmlos – sie bringt uns zu Fall, wie es in Sprüche 29,25 heißt: „Menschenfurcht bringt zu Fall, wer sich aber auf den Herrn verlässt, wird beschützt.“

2. Kehre um:

Der nächste Schritt ist Umkehr. Wir müssen erkennen, dass Menschenfurcht eine Form der Anbetung anderer Menschen ist. Sie bekommen den Platz in unserem Leben, der eigentlich Gott zusteht. Wir setzen andere Menschen

auf den Thron unseres Herzens, anstatt Gott die Krone aufzusetzen. Aber Jesus ist auch dafür gestorben, sodass wir Vergebung für unsere Menschenfurcht empfangen dürfen.

3. Suche Gottesfurcht:

Schließlich dürfen wir bewusst Gottesfurcht suchen, indem wir ihm die Krone aufsetzen. In Matthäus 10,28 sagt Jesus: „Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, doch die Seele nicht töten können; fürchtet vielmehr den, der Leib und Seele verderben kann in der Hölle.“ Das bedeutet, dass wir Gott mehr fürchten sollen als Menschen, weil seine Meinung über uns entscheidend ist.

Ich darf in allem, was ich tue, entscheiden, wem ich dienen will – Menschen oder Gott. Als Georg diesen entscheidenden Punkt über Gottesfurcht verstand, entschloss er sich doch, im Gottesdienst Gitarre zu spielen. Aber nicht, um allen zu zeigen, dass er fehlerfrei spielen kann. Nein, er tat es mit der Motivation, Musik zur Ehre Gottes zu machen. Welche Entscheidung triffst du?

*Name geändert

KEIN Selbstläufer

Das ist Kinder- und Jugendarbeit auf keinen Fall – ein Selbstläufer.

Kinder und Jugendliche brauchen die Unterstützung der nachfolgenden Generationen. Und das in ganz unterschiedlicher Art und Weise:

in allererster Linie zur Begleitung, zum Lernen, für Gebet und Seelsorge, als Vorbild, ... aber auch in finanzieller Hinsicht. Unsere Kinder- und Jugendkreise können sich finanziell nicht selbst tragen. Das liegt ganz klar in ihrer natürli-

Franziska Lauterbach
Chemnitz
ec:geschäftsstellenleiterin



chen Altersstruktur. Sie und damit auch wir als EC-Kinder- und Jugendverband sind auf eure Hilfe angewiesen. Um am Ende dieses Jahres auf eine schwarze Null schauen zu dürfen, fehlen uns noch ca. 75.000 Euro zum Stand Ende September. Vielen Dank an alle, die bereits ganz fleißig unsere Arbeit unterstützen und ich bitte darum, dass die ein oder andere Spende den EC in diesem Jahr vielleicht noch erreichen darf. Herzlichen Dank!

IN TIME

EC:TERMINE 2025



01.02.	ec:aktiv in Chemnitz
08.02.	Juleica-Verlängerungstag in Chemnitz*
14.03.	ec:foryou Region West in Plauen*
29.03.	MitarbeiterImpulsTag in Chemnitz
05.04.	ec:volleyballturnier in Zschorlau*
30.04.-04.05.	Juleica-Ausbildung in der Hümü*
10.05.	Erste-Hilfe-Tag in Chemnitz*
24.05.	ec:forum in Chemnitz
06.-09.06.	C Festival in Chemnitz*
21.06.	ec:fußballturnier
15.-17.08.	ec:fresh im Waldbad Neuwürschnitz*
30.08.	Musik-Workshop-Tag in Rodewisch*
13.09.	Juleica-Verlängerungstag in Chemnitz*
31.10.	Jugendbibeltag in Glauchau
07.-09.11.	YoungLeaders in der Hümü*
15.11.	ec:jugendabend Region Mitte
19.11.	ec:KinderMitarbeiterTag
29.11.	Juleica-Verlängerungstag in Chemnitz*

* Anmeldung erforderlich